

Brittnouer

Blättli



Drei Heinzelmänner im Wald
Hans Hunn
Neue Gesichter in der Getu Brittnau Hauptleitung

Nr. 166
Sommer 2022



Liebe Leserinnen und Leser

Es freut mich, Sie zur Sommerausgabe des Brittnouer Blättlis begrüßen zu dürfen. Die von vielen lang ersehnte Aufhebung der Covid-19-Massnahmen haben uns dieses Jahr in den Frühling begleitet. Endlich können wieder Anlässe, Feste und Konzerte stattfinden. Auch der Besuch im Restaurant ist nicht mehr mit Maske tragen und Zertifikat vorzeigen verbunden. So strömten dann auch zahlreiche Besucher an die – wenn auch noch stark verkürzte – Brönznauer Fasnacht und genossen die ausgelassene Stimmung am Maskenball und an der Dorffasnacht. An dieser Stelle einen grossen Dank an die Häfe-Zunft, welche dies so kurzfristig möglich gemacht hatte.

In unserer Sommer-Ausgabe erfahren Sie, wer die drei Männer sind, welche im Brittnauer Wald die Grillstellen mit Holz versorgen, was sich bei der Firma

«P. + H. Plüss AG» seit dem ersten Januar 2022 ausser dem Namen noch verändert hat und was es am Tag der offenen Tür im Brühl zu sehen und erleben gab. Ausserdem lernen Sie ein weiteres Mitglied unseres Redaktionsteams kennen und wir erzählen Ihnen die Geschichte unserer Dorfschmiede, welche nach 172 Jahren im Dezember ihre Türen für immer schliessen wird.

Ich hoffe, dass Sie alle viel Spass beim Lesen der neuen Artikel haben und wünsche Ihnen einen schönen Sommer.



Susanne Schenk

Inhalt

2 Häfe-Zunft	24 Weggere Cup
5 Hornusser	26 Neues Redaktionsmitglied
6 Händ Sie gwösst...	27 Geburtstage
10 Tag der offenen Tür	28 Veranstaltungen
14 Pensionierung	29 Bibliothek
18 Generationenwechsel	32 Gedicht
23 Getu Brittnau	

Fasnacht light 2022 und



Kinderumzug aus früheren Jahren

Sonntag, 6. März 2022: Die Sonne schien, trotzdem war es doch noch etwas frisch. Dies tat aber der ausgelassenen Stimmung keinen Abbruch. Im ganzen Dorf tummelten sich, ob gross oder klein, verkleidete Gestalten. Endlich wieder Fasnacht! Endlich wieder beisammen sein! Endlich wieder ein Stück Normalität!

Die Dorrfasnacht am Samstag und am Sonntag war ein voller Erfolg. Dass diese jedoch so kurzfristig stattfinden konnte, war der Verdienst der Häfe-Zunft,

unter der Leitung von Präsident Stefan Seewer. Kaum hatte der Bundesrat die Covid-Massnahmen rund um die Veranstaltungen gelockert, setzten sich die Zunftmitglieder zusammen. Sie erstellten einen Plan, wie sie eine Fasnacht unter diesen Bedingungen durchführen konnten. Heraus kam ein Maskenball am Samstagabend und eine Dorrfasnacht am Sonntag im Zelt. Zusätzlich gab es fünf selbstständige Beizlis im ganzen Dorf, welche gut besucht waren.

Ich besuchte den Präsidenten Stefan Seewer an einem Freitagmorgen bei sich



Häfe-Zunft im Wandel der Zeit

Häfe-Zunft

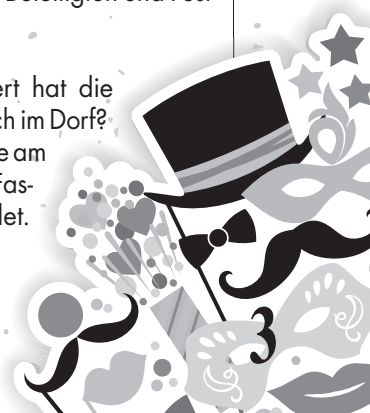


Das Symbol der Brönznauer Fasnacht: Der Brennhafen

zuhaus auf dem Schürberg. «Wie habt ihr es geschafft, in so kurzer Zeit diesen Anlass zu organisieren?», wollte ich wissen. «Nach der Lockerung beriefen wir eine Vorstandssitzung ein. Nachdem sich alle Vorstandsmitglieder dafür ausgesprochen hatten, fand die Versammlung mit den übrigen Mitgliedern statt. Das Echo war gross und alle haben sich begeistert in die Planung gestürzt. Die Gemeinde Brännau behandelte unser Anliegen rasch und gab ihrerseits das Go! Die Stimmung in der Vorbereitungs- wie auch in der Bau- und Rückbauphase war ausgesprochen super. Die Zunftmitglieder

haben sich mächtig ins Zeug gelegt und teilweise auch Ferientage dafür geopfert. «Es war ein gutes Zusammenspiel aller», resümiert Seewer. «Während der Fasnacht selbst halfen auch die Partnerinnen der Aktivmitglieder tatkräftig mit! An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten und Festbesuchern!»

Welchen Stellenwert hat die Zunft denn heute noch im Dorf? Die Häfe-Zunft wurde am 1. März 1956 zur Fasnachtszeit gegründet.





Häfe-Zunft Präsident Stefan Seewer.

Auch heute, 66 Jahre nach der Gründung, zählt die Zunft noch 38 aktive Mitglieder zwischen 25 und 80 Jahren und hat immer noch einen grossen Stellenwert im Dorf. Brittnau ohne Fasnachtsanlass kann sich doch kaum einer vorstellen! «Seit der Generalversammlung im Mai 2018 habe ich das Präsidentenamt vom Vorgänger, Christian Gerhard, übernommen. Er stand der Zunft 35 Jahre vor und hatte den Verein stets mit vollem Einsatz und Elan unterstützt und geführt», erzählte Seewer.

«In den letzten Jahren nahm zwar die Anzahl der Aktivmitglieder leicht ab, zum Glück konnte jedoch die jüngere Generation für eine Mitgliedschaft gewonnen wer-

den. Dies auch dank ihren gleichaltrigen Kameraden, welche bereits im Verein dabei sind und tatkräftig Werbung für die Häfe-Zunft gemacht haben. Ein besonderes Highlight während des Jahres (ausser der Fasnacht und die Vorbereitung des Wagenbaus, welcher jeweils im November beginnt) ist unsere berühmte Zunftreise. Der eintägige Ausflug mit dem Reisebus führt die Mitglieder jeweils an unterschiedliche Orte in der Schweiz. Mit einem gemeinsamen Nachtessen runden wir unseren Anlass ab.»

«Was machst du eigentlich so, wenn nicht gerade die Fasnachtsplanung ansteht?», wollte ich von S. Seewer wissen. «Ich bin primär Hausmann und arbeite seit einigen Jahren als Teilzeitangestellter in meinem Ausbildungsbetrieb Brivemo als Töffmechaniker. Seit 5 Jahren bin ich mit meiner Frau Carla verheiratet und wir haben zwei Kinder, Kilian 3½ Jahre und Valerie, 9 Monate alt. Meine Familie und Freunde sind mir sehr wichtig! In meiner Freizeit hat das Schrauben und Werken an Motoren, respektive an dem Einachser einen hohen Stellenwert. Auch die Einachserrennen, welche ich mitorganisiere und auch als Fahrer bestreite, gehören zu meinen Hobbies, wie auch die Feuerwehr.» Stefan ist also immer auf Achse!

Lieber Stefan, ganz herzlichen Dank für Deine Zeit, welche Du Dir für uns genommen hast. Wir wünschen Dir und Deiner Familie alles Gute und gute Gesundheit!

*Text: Martina Schärer-Müller
Foto: Jessica Renold*



Endlich wieder Hornussen!

Die Jahre 2020 und 2021 waren aufgrund Corona für uns Hornusser schwierig. Sämtliche Anlässe wurden in den letzten zwei Jahren mit kleinen Wettspielen und Trainingstagen ersetzt oder wurden ganz abgesagt.

Im März dieses Jahres konnten wir von der Hornussergesellschaft Mättenwil-Brittnau endlich wieder in eine neue und normale Hornussersaison starten. Deswegen haben wir uns entschieden, am 17. und 18. Juni 2022 ein traditionelles Dorfhor-

nussen in der Scharleten zu veranstalten. Am Bockstand beim Abschlagen sind alle herzlich willkommen; auch die Kleinsten dürfen ihr Glück versuchen.

Die HG Mättenwil-Brittnau freut sich, zahlreiche Besucher/-innen und nicht Hornusser/-innen auf dem Hornusserplatz begrüßen zu dürfen.

*Text: Thomas Gerhard,
Hornussergesellschaft Mättenwil-Brittnau
Fotos: Jessica Renold*



*Marcel Gerhard und Michael Aerni (unten)
von der HG Mättenwil-Brittnau*





Von links: Peter Züger, Chregu Scheibler und Röbi Wälti

Drei Heinzelmänner im Wald

Wir freuen uns, dass es draussen wieder wärmer ist. Wir streifen durch den Wald, zu Fuss, mit dem Hund, dem Pferd, dem Bike, mit Freunden oder der Familie. Wir lieben den Geruch, das Vogelgezwitscher, die Ruhe und den Wind in den Bäumen. Wir grillieren gerne an einer unserer vielen schönen Feuerstellen eine Wurst, ein Steak oder was auch immer. Ich hörte von drei Männer munkeln, die sich seit Jahren freiwillig um einige Grillstellen in Brittnau kümmern. Einfach so, ohne etwas einzufordern oder etwas

dafür zu bekommen. Ihre Freude am Holzen, an der Natur und am Wald hat die drei Männer verbunden und auf diese Idee gebracht. Anstatt das liegengebliebene Holz nur für das heimische Cheminée vorzubereiten, könnte man doch auch gleich noch für die Brittnauer Feuerstellen holzen. Wer sind denn die drei «Heinzelmänner»?

Da ist einmal Röbi Wälti, der in Bottenwil aufgewachsen und der Liebe wegen nach Brittnau gekommen ist. Als gelernter



Mechaniker war er zuletzt jahrelang im AZB als Hauswart tätig. Er beteiligt sich aktiv im Natur- und Vogelschutzverein Brittnau und hilft regelmässig mit, wenn das Schilf im Haldengutweiher entfernt werden muss. Gerne ist er auch in der Natur und im Wald unterwegs.

Dann haben wir Peter Züger, im Hard in Brittnau aufgewachsen und heute noch im erlernten Beruf als Maschinenmechaniker tätig. Viele Jahre war er in der Guggenmusik, im Turnverein, in der Feuerwehr und im Männerturnverein in Brittnau dabei.

Der Dritte im Bunde ist Chregu Scheibler, ebenfalls in Brittnau im Turbenmoos aufgewachsen und gelernter Strassenbauer. Heute ist er mit dem Lastwagen für ein Gleisbauunternehmen unterwegs. Er ist ein leidenschaftlicher Mountainbiker. Seine Touren gehen bis weit in die Kantone Luzern, Bern und Solothurn hinein.

Er lernte Peter Züger in der Guggenmusik kennen. Seit 22 Jahren sind sie Nachbarn und gut befreundet.

Alle drei wirken in der Jagdgesellschaft Brittnau seit Jahren aktiv mit.

Die drei Männer erklärten mir, dass das früher schon Heinz Wüest und Hans Gerhard getan hätten. Vor allem die Grillstelle bei «Müetis Eich» wurde damals mit vorbereitetem Holz beliefert. Sie hätten da einfach weitergemacht und ihre Arbeit noch auf andere Grillstellen ausgeweitet. Röbi meinte noch, es hätte Leute gegeben, die zum Teil sogar Holz aus den Beigen von Sterholz am Wegrand verbrannt hätten. Es sei auch schon vorgekommen, dass eine kleine Tanne in der Nähe einer Grillstelle gefällt und verbrannt worden sei. Immer wieder habe man verkohlten Abfall, Plastik und sogar Aluminium in den Feuerstellen gefunden.

Um das etwas zu unterbinden, hätten sie dann begonnen, trockenes Holz bereitzustellen. Sie erneuerten vor ein paar Jahren beim Wittenbachstand und Chilchberg die maroden Bänke. Beim Wittenbachstand renovierten sie sogar die Feuerstelle mit frischen Steinen.

So sind die drei «Heinzelmänner» seit ca. 15 Jahren bei fast jedem Wetter im Wald anzutreffen. Nach und nach haben sie sich Werkzeuge angeschafft und selbstverständlich alles aus dem eigenen Sack



Ausrüstung der drei Männer

bezahlt. Um sich weiterzubilden hat Röbi den Holzfällerkurs «Einfache Holzerei» von «Wald Schweiz» besucht. Dies hatte natürlich auch der Forst begrüsst.

Vom Förster Beat Steffen oder dem Forstwart Michel Gobet bekommen sie die Information, wo Restholz zum Verwerten geholt werden darf.

Von wem sie denn erfahren, wo sie Holz holen und verarbeiten können, wenn Brittnau keine eigenen Forstwarte mehr hat, das wissen sie zurzeit nicht. Sie hoffen natürlich, dass sie weiterhin auf den Förster Beat Steffen zählen können. Auf meine Frage, ob sich etwas in der Corona-Zeit verändert habe, sind sich alle einig: Ja, es habe viel mehr Leute zu allen Tages- und Nachtzeiten im Wald. Es würden immer mehr Pfade mitten durch den Wald gemacht, was die Wildtiere ins Dickicht drängt, ihre Ruhe stört und ihre Lebensräume einengt.

Wie denn so ein Arbeitstag organisiert ist, möchte ich wissen. Röbi erzählt mit einem verschmitzten Schmunzeln: Einmal in der Woche treffen sie sich zu einer «Sitzung». Dort genehmigen sie sich ein oder zwei Bierchen und besprechen die Organisation. «Holzertage» gibt es 8 bis 10 im Jahr. Selbstverständlich wird in dieser «Sitzung» auch ihre Freundschaft gepflegt und über alles Mögliche diskutiert.

Um zu schauen, ob noch genügend Holz vorhanden ist, geht der Pensionär Röbi fast jede Woche einmal zu den Feuerstellen. Wenn nötig holt er aus ihrem Depot Holz und verteilt es auf die verschiedenen

Grillstellen. Sie versorgen die Feuerstellen «Müetis Eich», «Fröschengüllen Weiher», «Wittenbachstand», «Chilchberg» und der «Waldfestplatz».

Zum Holzen treffen sie sich an den vereinbarten Samstagen um 8 Uhr. Meistens stellen sie dann in der Nähe der Feuerstelle Wittenbachstand ihre Geräte auf. Jeder der drei Männer besitzt eine komplette Holzerausrüstung (Schnittschutzhosen, Helm mit Visier, Handschuhe usw.) und verschiedene Motorsägen. Ebenfalls haben sie diverses Kleinwerkzeug, wie Gertel, Beil, Messband und anderes dabei. Peter bringt seine Spaltmaschine mit und Chregu seine mobile Brennholzfräse. Für den Transport ist Röbi mit dem roten «REFORM Muli» zuständig.

Chregu ist der Feuermeister und beginnt sogleich ein Feuer zu entfachen, damit sie sich um 9 Uhr einen Kaffee machen können. Dann wird das Holz zusammengetragen, um anschliessend gespalten und gefräst zu werden. Sie dürfen auch selber Bäume fällen, die ihnen der Forst bewilligt hat.

Anschliessend wird auf dem Feuer ein Mittagessen zubereitet und danach einen Kaffee getrunken. Ab 13 Uhr wird nochmals gearbeitet und dann das Holz ins Depot gebracht. Wenn sie trockenes Holz verarbeiten, wird es mit dem Muli gleich an die verschiedenen Grillstellen verteilt. Normalerweise braucht es etwa 8–10 Ster Holz im Jahr. Seit dem Lockdown wegen Corona bis zu 13 Ster. Natürlich kann es auch einmal vorkommen, dass kein Holz an den Feuerstellen ist. Dann kann es sein, dass sehr viel Holz

verfeuert wurde, die Männer in den Ferien oder sonst verhindert sind.

Auf die Frage, wo es am meisten Holz braucht, kommt die Antwort sofort: Bei «Müetis Eich» natürlich. Da grillieren auch viele Jugendliche und feiern manchmal bis tief in die Nacht hinein. Bei dieser Feuerstelle organisiert die Musikgesellschaft einmal im Jahr einen Arbeitstag, wo nötiges erneuert oder repariert wird. Sie gewannen 2012 bei einem Wettbewerb für die schönste Feuerstelle den 3. Preis. Seither sind sie die Einzigen, die immer noch ihre Feuerstelle unterhalten, was die drei Männer sehr schätzen.

Ich wollte wissen, ob sie schon einmal aus der politischen Gemeinde ein Dankeschön bekommen haben. Daraufhin schmunzelten sie: Eigentlich wisse das ja niemand so genau, ausser dem Forst. Und an die grosse Glocke hängen möchten sie das nicht. Richtige «Heinzelmänner» eben! Zum Dank, dass sie so viele Samstage im Wald arbeiten, laden sie ihre Frauen einmal im Jahr zu einem Nachtessen ein, erzählten sie mir.

Ich sehe, diese Arbeit macht diesen Männern grossen Spass. Wir trinken am Feuer noch ein Glas Wein und einen Kaffee, weswegen sie beinahe den Einstieg ins Nachmittagsgeschäft versäumen.

Ich möchte diesen drei fleissigen, bescheidenen Männern ganz herzlich für ihre grosse Arbeit, unser Gespräch und die nette Gastfreundschaft am Feuer danken.

Text: Karin Wüest, Fotos: Dani Wüest



Tag der offenen Tür im Brühl

Am letzten Wochenende im April glänzte im Dorf ein grosses Festzelt. Das mit gutem Grund: Initiant Sepp Meier, von der Elektro Rüeegger AG, lud zusammen mit den Gewerbebetreibenden im Brühl zum Tag der offenen Tür ein. Nach 17jähriger Tätigkeit in Brittnau war es für Sepp an der Zeit, etwas für das Dorf zu veranstalten. Die Planung dazu begann bereits im letzten Dezember. Unter der Leitung von Pascal Curtolo, OK Präsident des siebenköpfigen Teams, wurde mit rund 30 Helfern vorbereitet und geplant. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Die Firmen Elektro Rüeegger AG, Krähenbühl Getränke AG, Garage Lichsteiner AG, Lamoa Kosmetik sowie Core Physio und Pilates öffneten erfolgreich ihre Türen und boten den Besuchern einen Einblick.

Nach dem Rundgang stand das Festzelt, unter der Leitung von Markus Krähenbühl, für die Besucher bereit. Zusammen mit der Servicecrew, den Einachserfreunden

Wiggertal, konnte man sich bestens verpflegen lassen. Spezielle Getränke, Steaks, Bratwürste, Pommes und Desserts standen zur Auswahl. Für die Unterhaltung der kleinsten Besucher sorgte die Spielgruppe «Zaubergärtli» aus Strengebach. Die dazugehörige Hüpfburg war nicht nur bei den Kleinen beliebt. Gemalt und geschminkt wurde dann aber doch nur mit den Kindern.

Bald schon spielte die Gruppe Akkordeon Brittnau im gut gefüllten Festzelt. Den passenden Übergang ins Abendprogramm boten dann die Häfe-Gugger mit ihren beiden Auftritten. Durch den Abend führte die Tanzmusik Schwiizermix mit typischen Schweizer Hits und Schlager. Bald schon wurde zunehmend von den Festbänken an die Bar gezügelt. Dort war dann bis in die frühen Morgenstunden einiges los. Neben den bekannten Drinks wurden spezielle Gin-Sorten und neue Shots angeboten. Je später der Abend,



Die «jungen Wilden» waren auch dabei

je reger wurde dann auch das Tanzbein geschwungen. Ein Blick in die Runde zeigte die typische, ausgelassene Feststimmung. Es gibt sie wieder!

Ein bisschen war dieser Elan bereits am Donnerstag im Feierabendbier zu spüren. Dieses wurde kurzerhand für geladene Gäste ins Leben gerufen und bot, neben guten Gesprächen in gemütlicher Runde, einen super Einstieg in das Wochenende.

Während des Rundgangs konnte man bei der Elektro Rüeegger AG Einblick in die neueste Elektronik gewinnen. Elektroinstallationen, Kücheneinrichtungen, Lampen und mehr wurden den Besuchern fachkundig von Pascal Curtolo (Technischer Leiter) erklärt.

Bei LamoA Kosmetik, unter der Leitung von Lara Stanger, konnte man sich über ausgewählte Behandlungsmethoden von Kopf bis Fuss beraten lassen. Die ange-

nehm gestalteten Räumlichkeiten des LamoA-Teams laden zum Verweilen und Entspannen ein.

Ein bisschen rasanter ging es bei der Garage Lichtsteiner zu. Als Inhaber in der dritten Generation lud Dominik Lichtsteiner die Besucher zu einer Probefahrt mit dem Elektroauto E-Mobility Hub ein.

In den Räumlichkeiten der Core Physio und Pilates konnte man einen Einblick in diverse körperliche Übungen und Trainingsvarianten erhalten. Eveline Studer, Physiotherapeutin, ist seit 2021 in Brittnau vertreten und bietet neben therapeutischen Behandlungen auch Massagen und Pilates an.

Markus und Isabella Krähenbühl, Getränke Krähenbühl AG, waren mit speziellen Getränken und Neuheiten um das leibliche Wohl der Besucher besorgt. Das Traditions-Unternehmen bietet unter an-

derem Veranstaltungsservices, Hauslieferdienst, Festmobiliar, sowie eine breite Auswahl an Getränken an.

Am Tag der offenen Tür im Brühl, wurde dem Besucher nicht nur das Gewerbe

nähergebracht. Wie von den Veranstaltern geplant, wurde es ein lockeres, fröhliches und geselliges Fest für das ganze Dorf.

Text: Evelyne Rieder, Fotos: Jessica Renold





Das Team Core Physio und Pilates



Lamoa Kosmetik



Markus Krähenbühl in Aktion



Eine Ära geht zu Ende...

Hans Hunn geht in Pension

Wer kennt die alte Schmiede Hunn nicht, direkt neben dem Coop gelegen? Hier und da stehen schöne, handgeschmiedete Geländer oder andere fertiggestellte Metallteile davor. Diese alte Schmiede und Schlosserei an der Dorfstrasse, die 1850 von Urgrossvater Lüthy erbaut wurde und bis 2017 im Besitz dieser Familie war, schliesst Ende Dezember, nach 172 Jahren, seine Türen. Ein alter, traditionsreicher Handwerksbetrieb wird es dann nicht mehr geben. Hans Hunn, der die Schmiede seit 1991 führt, geht in Pension und schliesst seine Schmiede für immer. Das Gebäude wurde von Philipp Schenker, aus Däniken, 2017 gekauft. In den Räumlichkeiten der Schmiede entstehen drei Wohnungen. Herr Schenker möchte ein paar Sachen der alten Schmiede in den Wohnungen integrieren, resp. erhalten. Er weiss aber noch nicht wie oder was er machen kann.

Beim Besuch von Hans Hunn sitzen wir mitten im Raum beim Schmiedefeuher mit der alten Hutte über der Feuerstelle. Hans erzählt uns, dass die Hutte ganz früher auch als Agenda diente. Darauf wurde mit Kreide aufgeschrieben, was für Arbeiten ausgeführt werden mussten. Die ganze Decke ist vollbehangen mit alten Hufeisen in verschiedenen Grössen. Sie erinnern daran, dass hier bis 2012 auch noch Hufschmiede ausgebildet wurden. An den Wänden hängen viele alte Werkzeuge und man wähnt sich zurückversetzt in alte Zeiten, wo noch jedes Dorf mindestens eine Schmiede hatte.

Früher gab es in jedem Dorf viele Bauern, so auch in Brittnau. Pferde, die man auf fast allen Höfen hatte, mussten beschlagen werden. Der Schmied stellte Werkzeuge und Geräte für die Landwirt- und/oder Forstwirtschaft her oder machte die

Reparaturen. Türen- und Fenstergitter, Gartenzäune und noch vieles mehr wurden vom Schmied hergestellt. Später wurden die ersten Melkmaschinen installiert und Selbsttränken gebaut.

Wussten Sie, liebe Leserinnen und Leser, dass der Schmied einen der ältesten Berufe ausübt? Alle heutigen Berufe in der Metallbranche, seien es Landmaschinenmechaniker, Stahl- oder Metallbauer, sind aus der Tätigkeit des Schmieds entstanden. Mit Aluminium und Chromstahl wird erst seit dem 19. und 20. Jahrhundert gearbeitet.

Hans Hunn wuchs in Safenwil auf und ging dort zur Schule. Seinem Vater gehörte die Schmiede in Safenwil. Dies ist sicher auch ein Grund, weshalb er diesen Beruf später gewählt hatte. Die Lehre als Huf- und Fahrzeugschmied machte er jedoch in Brittnau – genau hier, wo wir heute sitzen. Sein damaliger Lehrmeister war Rudolf Lüthy. Auszubildner war Willi Sommer, der bis letztes Jahr die zweite Schlosserei in Brittnau führte. Nach seiner Lehre blieb Hans noch bis 1978 in Brittnau und ging dann auf Wanderschaft. Von 1977 bis 1980 machte er die Meisterprüfung in Bern. Er arbeitete unter anderem in Gossau ZH auf einem fahrenden Hufschmied, in Worb als Pflugbauer, in Botenwil in der Schlosserei Zimmerli, bei der Firma Wiederkehr, Fahrzeugbau in Zofingen und dann in der Stahlrohr AG in Rothrist, wo er Kalkulationen durchführte. 1984 kehrte er zurück zu seinem Lehrbetrieb. 1991 trat Rudolf Lüthy in den Ruhestand und so konnte Hans Hunn das Ge-

schäft übernehmen. Seit dieser Zeit sind ein paar Jahre ins Land gezogen und es hat sich vieles verändert. Als Hans den Betrieb übernahm, bildete er auch noch Hufschmiede aus. Dazu gehört Aaron Gygax, der in der Zwischenzeit ein international bekannter Hufschmied ist. Manchmal repariert er auch Sattel oder andere Teile, die man für den Pferdesport braucht. Trotz der vielen Veränderungen seines erlernten Berufes ist Hans noch immer mit Leib und Seele Schmied.

Hans war auch ein guter Lehrmeister und hat in den 31 Jahren etliche Lernende ausgebildet. Diese zu finden wurde in den letzten Jahren immer schwieriger. Seine letzten beiden Lehrlinge machten 2012 den Abschluss. Raul Giannelli ist ihm treu geblieben und arbeitet noch bis zum Schluss im Betrieb.

Hans heiratete 1986 seine Pia, die aus dem Baselbiet stammte. Sie bezogen eine Wohnung im Brühl und bekamen zwei Söhne; Reto und Simon. Die leben ebenfalls in Brittnau und sind hier verwurzelt. Leider ist Pia im Mai 2016, viel zu jung und nach kurzer Erkrankung, verstorben. Ein herber Schlag für die drei Männer. Hans wohnt noch immer in derselben Wohnung im Brühl.

Bis zu seinem 20. Lebensjahr, war Hans Kunstturner. Er trainierte im damaligen Kunstturnzentrum Rothrist. Als dieses geschlossen wurde, konnte die neu gegründete Geräteriege Brittnau vom Teil des übriggebliebenen Geldes profitieren. Seither ist er Mitglied beim Turnverein



...das Feuer in der Schmiede erlischt für immer!

Safenwil. Auch heute ist er noch im Mänerturnverein aktiv. Hans ist ebenfalls ein «angefressener» Faustballspieler und spielte viele Jahre Meisterschaften. Bis 2020 war er als internationaler Schiedsrichter tätig.

Nicht viele Leute können sagen, dass ihr Beruf auch gleichzeitig ihr Hobby ist. Bei

ihm trifft dies zu. Hans singt auch sehr gerne und ist in einem Freizeit-Chörli, das sich einmal im Monat trifft, um zu proben. Sie singen alte Texte und auch «Lumpenlieder», die sie an Geburtstagen und anderen Anlässen aufführen.

Hans weiss noch nicht genau, wie es nach seiner Pensionierung sein wird oder



was er alles machen möchte. Er lässt es auf sich zukommen. Den Norden zu bereisen wäre noch ein Ziel. Wer weiss, vielleicht macht er diese Reise mit seiner neuen Partnerin, die zurzeit noch im Jura wohnt.

Jessi und ich hatten einen sehr interessanten Nachmittag, bei dem wir viel über

die Geschichte des Schmieds erfahren haben. Wir wünschen Hans auf jeden Fall noch eine schöne Zeit bis zur Schliessung der Schmiede und viele, interessante und tolle Jahre bei guter Gesundheit in seiner Pension.

*Text: Alice Kohler
Fotos: Jessica Renold*



Von links: Peter und Hansjörg Plüss

Generationswechsel bei der P. + H. Plüss AG in Pfaffnau

1993 gründeten die Gebrüder Peter und Hansjörg Plüss im benachbarten Pfaffnau die P. + H. Plüss AG. Die beiden Brittnauer erschufen in den darauffolgenden 28 Jahren ein florierendes Unternehmen. Dieses konnte sich erfolgreich in den Märkten Verbundwerkstoffe, Sondermaschinenbau und CNC-Fertigung etablieren.

Per Ende 2021 entschieden sich die Brüder die neue Generation ans Ruder zu lassen. Das Lebenswerk der Plüss-Brüder geht an drei junge Brittnauer, die sich mit der neugegründeten Firma «Plüss AG Mechanics & Composites» grosse Ziele gesetzt haben.

Wie alles anfang

Peter Plüss wurde im April 1954 geboren und wuchs in Brittnau auf. Er machte seine Lehre als Mechaniker in der Müller Martini. Heute lebt er in Pfaffnau.

Hansjörg Plüss kam im Februar 1956 zur Welt. Wie sein älterer Bruder machte auch er die Lehre als Mechaniker in der Müller Martini. Nach einem kurzen Zwischenstopp in Murgenthal lebt er heute im Brittnauer Turbenmoos.

Nach einigen Jahren auf dem Arbeitsmarkt gründeten die beiden 1982 zwei Einzelunternehmen: Peter machte sich als Mecha-



Von links: Tobias Plüss, Heinz «Küde» Kunz & Noah Lienhard

niker eigenständig, Hansjörg im Bereich Metallbau. 1993 schlossen sich die Brüder zusammen und gründeten die «P. + H. Plüss AG». Dabei übernahmen sie die Tätigkeiten des Pneuhauses und Einstellcenters der damaligen Woodtli AG. In den darauffolgenden Jahren wurden die Geschäftsfelder um die Gebiete Verbundwerkstoffherstellung (Arbeit mit Kohlefasern, Glasfasern und Basalt) und Sondermaschinenbau erweitert.

Einstieg in den Hornussermarkt

Die Plüss AG war und ist führender Hersteller von Hornusser-Ausrüstung. Doch was hatte die beiden dazu bewegt, in diesen Markt einzusteigen? Die 80er, im Bären Mättenwil: Der Hornusser-Stammtisch klagte, es gäbe kaum gute Ausrüstung für ihren Lieblingssport. Zu dieser Zeit gab es in der Schweiz lediglich einen einzigen Hersteller, der alle Gesell-

schaften belieferte. Da hatte Peter Plüss die Idee, in das Hornussergeschäft einzusteigen.

Am Anfang musste erst das Material angeschafft werden. Da dafür spezielles Aluminium gebraucht wurde, war das kaum in kleinen Mengen verfügbar. So mussten die Brüder zuerst eine Tonne davon bestellen. Die ersten Versuche, die Stecken herzustellen, scheiterten. Mit der Zeit konnten sie sich aber stetig verbessern. Mittlerweile sind sie von Aluminium hauptsächlich auf Kohlefasern (Carbon) umgestiegen und konnten sich sehr erfolgreich auf dem Hornussermarkt etablieren.

Die neue Generation

Drei junge Männer haben es sich zum Ziel gemacht, das Lebenswerk der Plüss-Brüder fortzuführen: Tobias Plüss, Heinz Kunz

und Noah Lienhard. Wie auch ihre Vorgänger sind die drei in Brittnau aufgewachsen.

Tobias Plüss, Sohn von Hansjörg, wurde im März 1989 geboren und wuchs bei seinen Eltern im Turbenmoos auf. Er absolvierte seine Lehre als Elektroniker bei der Müller Martini in Zofingen. Danach begann er, Elektrotechnik an einer Fachhochschule zu studieren. Später wechselte er den Job und wurde Entwicklungsingenieur für Antennentechnik. Daneben schloss er das Master-Studium ab. Er ging an die Universität Bern ans Institut für angewandte Physik, um zu doktorieren. Da er allerdings seinen Master an einer Fachhochschule und nicht an einer Uni absolviert hatte, war die Doktorarbeit von Auflagen begleitet. Zusätzliche Hindernisse bewogen ihn dazu, diese Idee zu verwerfen. Seither arbeitet er am Institut als Technischer Mitarbeiter auf dem Gebiet der Höchstfrequenztechnik. Diese Arbeit ermöglicht es ihm, an Projekten in der Weltraumforschung mitzuwirken. 2021 reduzierte er sein dortiges Pensum, um Teilzeit in der Firma seines Vaters zu arbeiten.

Heinz Kunz, allgemein bekannt als «Küde», ist da eher praktisch veranlagt. Küde kam im November 1989 auf die Welt und wuchs in Mättenwil auf. Nachdem er die Schule abschloss, wurde er 2005 zum ersten Lernenden, den die «P. + H. Plüss AG» betreute. 2009 schloss er die Lehre als Polymechaniker ab, blieb aber seinem Lehrbetrieb erhalten. Fünf Jahre später wurde er zum stellver-

tretenden Werkstattchef der Mechanik. Von 2015 bis 2018 absolvierte er berufs begleitend an der höheren Fachschule den Dipl. Techniker HF Unternehmensprozesse. Anschliessend wurde er zum Werkstattchef befördert. Bei Küde müsste man mittlerweile vermuten, dass Öl und Kühlwasser durch sein Blut fliessen. Seit vielen Jahren schon schraubt er nämlich in seiner Freizeit an Fahrzeugen rum. 2020 kam sein erster Sohn Jamiro zur Welt. Der letzte Jahreswechsel war dann für Küde ziemlich turbulent: Als die Übernahme der Firma im Sack war, kam sein Sohn James ein paar Wochen früher als erwartet zur Welt. Neben der neuen Pflicht als Vater von nun zwei Kindern wechselte er per 1. Januar 2022 von seiner vertrauten Rolle als Werkstattchef in die Rolle als Co-Geschäftsführer.

Auch Noah Lienhard kennt eine ähnliche Karriere wie Küde. Er wurde im März 1992 geboren und wuchs im Altachen auf. Nachdem er die Schule 2008 vorzeitig verliess, startete er als zweiter Lernender der «P. + H. Plüss AG» seine Lehre als Polymechaniker. Diese schloss er vier Jahre später ab. Bis Mai 2014 blieb er dem Lehrbetrieb in der Mechanik erhalten, bevor er in die Arbeitsvorbereitung (kurz: AVOR) und somit ins Büro wechselte. Im selben Jahr startete er seine Weiterbildung zum Technischen Kaufmann und schloss diese zwei Jahre später ab. Er betreibt ein ähnliches Hobby wie Küde. Er schraubt in seiner Freizeit gerne an Motorrädern rum und unternimmt nach Möglichkeit grössere Motorradrei-



Das (fast) komplette Team der Plüss AG Mechanics & Composites

sen (zum Beispiel ans Nordkap in Norwegen). Als bereits erfahrener AVOR-Leiter der Mechanik vervollständigt er das Trio der neuen Generation.

Aus «P. + H. Plüss AG» wird «Plüss AG Mechanics & Composites»

Hansjörg überlegte bereits an seinem 50. Geburtstag, wie es irgendwann mal weitergehen solle. Sie wussten, dass grössere Transportunternehmen in der Nähe Interesse am ungefähr 12'000 m² grossen Standort hätten, da dieser nah am Autobahnanschluss Reiden liegt. Al-

lerdings wollten beide Brüder ihr Lebenswerk nicht so einfach aufgeben. Als es schliesslich immer näher an die Pension ging, mussten sie handeln. Nach einigen Gesprächen und dem Auskundschaften unter der Belegschaft meldeten Tobias, Küde und Noah ihr Interesse an einer Übernahme. Mitte 2020 begannen dann die Arbeiten für die Geschäftsübernahme per Ende 2021. Die Übernahme bedeutete für alle Beteiligten sehr viel Arbeit. Es gab immer wieder Höhen und Tiefen, die sie allerdings alle meistern konnten. Sie wurden durch einen Unternehmensberater während der gesamten

Zeit begleitet. Dieser unterstützte die jungen Chefs und bereitete sie auf ihre neue Rolle vor. Ende 2021 ging die Übernahme der Firma mitsamt allen Mitarbeitenden, schliesslich erfolgreich über die Bühne. Während sich Peter und Hansjörg nun zurücklehnen dürfen, müssen ihre Nachfolger «ad Säck»!

Für Tobias Plüss sei es immer schwierig gewesen, wenn er hörte, dass das Lebenswerk seines Vaters möglicherweise an eine fremde Firma verkauft oder das Gebäude abgerissen werden sollte. Gleichzeitig wollte er seinen «Bubentraum» von der Weltraumtechnik nicht aufgeben. Nun merke Tobias, welche Hindernisse sein geringes Pensum in seiner neuen Rolle bringt. So könne er nur schwierig an bestehenden und mittlerweile eingefleischten Prozessen arbeiten und Änderungen bewirken.

Für Küde stecken die Herausforderungen eher im neuen Arbeitsumfeld. Der frühere Werkstattchef muss sich nun auf die Büroarbeit einstellen, die nun einen Grossteil seines Alltags einnimmt. Dazu kommt noch das grosse Gebiet der Verbundwerkstoffe mit all den verschiedenen Variationen. Es gebe täglich viel zu lernen, aber er sei absolut motiviert dazu!

Noah sieht seine grösste Herausforderung darin, neben dem Tagesgeschäft Strategien und Massnahmen zu entwickeln, um die angestrebten Verbesserungen zu erreichen und die Firma weiterzubringen. Er sehe durch seine Nebentätigkeit als Prüfungsexperte für Polymechanikern, wie

andere Firmen aus derselben Branche einige Dinge handhaben. So erhalte er Inspiration für Ideen.

Für die Zukunft hat sich die neue Generation einige Ziele gesetzt. Tobias möchte die Qualität ihrer Produkte auf ein höheres Niveau bringen. Küde nannte, neue Ideen im Bereich der Verbundwerkstoffe zu fördern, um innovative Produkte herzustellen. Ausserdem ist ihm ein familiäres Klima unter den Mitarbeitenden sehr wichtig. Für Noah ist es wichtig, dass die Plüss AG spätestens ab Sommer 2023 wieder Poly- oder Produktionsmechaniker ausbildet. «Wir wollen dabei nicht nur das Notenblatt sehen, sondern auch das Töffli der Bewerbenden», meint dieser mit einem Grinsen.

Peter und Hansjörg wünschen ihren Nachfolgern, dass sie stets in Harmonie zusammenarbeiten und viel Erfolg in ihrer neuen Tätigkeit haben.

Ebenfalls möchte die neue Generation ihren früheren Chefs und der gesamten Belegschaft für alles danken, was sie aufgebaut und ihnen damit ermöglicht haben.

Das Brittnouer Blättli-Team wünscht Peter und Hansjörg viel Freude in der Pension und Tobias, Küde und Noah viel Erfolg und gutes Gelingen in ihrer neuen Tätigkeit!

*Text: Jana Baumann
Fotos: Jeannette Wernli (Marketing wirkt),
Jessica Renold, Christina Fankhauser*

Getu Brittnau

Wechsel Hauptleitung

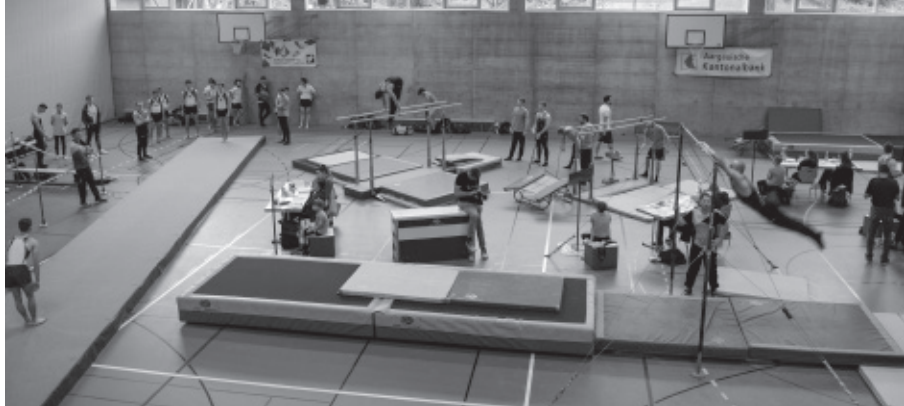
Von Seiten des Getu Brittnau gibt es Neuigkeiten zu verkünden: Sibylle Bienz und Marcel Echs geben nach 15 Jahren die Hauptleitung des Getu Brittnau ab. Neu besteht nun die Hauptleitung aus einem 4-köpfigen Vorstand, bestehend aus Joëlle Aerni (Leitung), Michelle Frey, Tabea Bienz und Joël Schmidli.

Gedicht: Joëlle Aerni



Die Hauptleitung haben Sibylle und Marcel übergeben,
vorher konnten sie während 15 Jahren das Getu Brittnau beleben.
Sie zeigten grosses Engagement und eine zuverlässige Art,
mit den Jahren wuchs auch Marcells Bart.
Als Leiter dürfen wir sie weiterhin behalten,
so können sie weiterhin Übungen der Turnerinnen und Turnern mitgestalten.
Ein grosses Merci ist kaum genug,
denn sie gaben für das Getu ihr Herz und Blut.
Was ihr alles geleistet habt, wir sind so stolz und dankbar;
ihr seid der Hammer, das ist allen glasklar!

Danke Sibylle & Marcel für eiche Isatz für's Getu Brittnau!



Weggere Cup 2022

Am Wochenende vom 30. April und 1. Mai war es wieder so weit: Der 12. Weggere Cup stand vor der Tür. Nachdem der Weggere Cup vorletztes Jahr gar nicht durchgeführt werden konnte und letztes Jahr nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, konnte dieses Jahr endlich wieder das volle Programm von A bis Z durchgeführt werden. Auf der folgenden Seite haben wir für Sie einige Impressionen zusammengestellt.

Text: Tamara Kunz, Fotos: Jessica Renold, zVg

Sven Scheibler, Til Waber, Vincent Scheuchzer





Zuschauer am Weggere Cup



Joelle Aerni und Sibylle Bienz



Lea Birrer beim Rangverlesen



Lina Garo und Carole Gerhard



OK Weggere Cup

Guten Tag – mein Name ist Karin Wüest-Humbert und ich bin neu in der Redaktion des Brittnouer Blättlis.

Seit über 30 Jahren wohne ich nun schon mit meinem Mann Dani, einem waschechten Brittnouer Ortsbürger, in der Nähe der Kirche.

Ich wurde vor mehr als 55 Jahren in Zofingen geboren und besuchte dort auch die Schule. Da Brittnau damals keine 4. Sekundarschule hatte, gab es immer wieder Schüler aus Brittnau, die die 4. Sek in Zofingen oder Strengelbach besuchten. So hatten wir das Glück, dass wir 3 Mädchen und 3 Burschen von Brittnau in die Klasse aufnehmen konnten.

Und wie das Leben halt so seine eigenen Geschichten schreibt, hatte es da einen Brittnauer, der sich in eine Zofingerin verguckte.

So bahnte sich im Herbstlager eine Liebesgeschichte an, die bis heute Bestand hat.

Wir heirateten 1989 in der Brittnauer Kirche. 1992 und 1994 kamen unsere Mädchen Lara und Desirée auf die Welt. Die ganze Familie fühlte sich wohl in Brittnau, fast alle machten in den turnenden Vereinen mit (ausser ich, jemand musste schliesslich am Turnerabend auch



Karin Wüest-Humbert

zuschauen!). Wir besuchten auch als Familie die verschiedensten Anlässe in der Gemeinde. Als Desirée in die Lehre kam, absolvierte ich zum Wiedereinstieg ins Berufsleben die Handelsschule. Danach stieg ich als Medizinische Praxisassistentin bei einem Spezialisten wieder in meinen angestammten Beruf ein, wo ich auch heute immer noch in einem Teilzeitpensum tätig bin.

Einige Jahre war ich in der Reformierten Kirche Brittnau in der Kirchenpflege aktiv und engagierte mich in verschiedenen sozialen Tätigkeiten. Ich mag Menschen sehr gerne und interessiere mich für ihre Geschichten und Erlebnisse. Mit den Mädchen besuchte ich regelmässig die Gemeinde- und Schulbibliothek, da wir alle sehr gerne Bücher lasen.

Sportlich betätige ich mich in der Gymnastikgruppe Brittnau und hoffe, dass wir bald wieder regelmässig und ohne Einschränkungen Turnen können. Ebenfalls bin ich Mitglied des Frauenvereins. Gerne besuche ich auch mit meinem Mann Anlässe des Natur- und Vogelschutzvereins, wo wir Mitglieder sind und uns für die Natur und die Vogelwelt interessieren.

Wichtig ist mir auch meine Familie, Spaziergänge in der Natur, Freunde zu treffen und mit ihnen ein gutes Glas Wein zu trinken. Und seit kurzer Zeit bin ich nun auch Grossmami von einem kleinen Brittnauer Namens Laurin.

Und nebenbei liebe ich es auch im Garten zu werkeln, einen spannenden Krimi zu lesen und die Sonne auf mein Gesicht scheinen zu lassen.

Ich freue mich sehr, dass ich nun im Team des Brittnouer Blättlis bin. Dass ich Sie mitnehmen darf auf viele gute, spannende und wissenswerte Geschichten über Brittnau und seine Bevölkerung.

Karin Wüest-Humbert



Geburtstage Juli–September 2022

80. Geburtstag (Jahrgang 1942)

18. September	Thommen Rosmarie	Wiesenweg 1
23. September	Meyer Hans Ulrich	Zofingerstrasse 7

85. Geburtstag (Jahrgang 1937)

19. August	Moor Margrit	Rainweg 8
2. September	Kunz Lotty	Rossweid 320

95. Geburtstag (Jahrgang 1927)

27. Juli	Wälchli Hanna	Unterer Sennhof
30. Juli	Wälchli Ruth	Brühlgasse 3

97. Geburtstag (Jahrgang 1925)

28. Juli	Wüest Verena	Seniorenzentrum Hardmatt
----------	--------------	--------------------------

Veranstaltungen Juli – September 2022

August 2022

1.8.	Einwohnergemeinde	Bundesfeier
7.8.	Männerchor Brittnau	Hoschtet-Hock
8.8.	Samariterverein	Nothilfekurs 3
13.8.	Samariterverein	Nothilfekurs 3
30.8.	Gemeinnütziger Frauenverein	Beginn Mittagstisch

September 2022

3.9.	Mittelland Racing	Einachserrennen
3.–4.9.	Reitclub	Jubiläum 50 Jahre
10.9.	Topline Kickers	Cornhole-Turnier
11.9.	Chetti	Konzert mit Sam Stauffer und Band
16.9.	Einwohnergemeinde	Jungbürgeranlass
17.9.	Gemeinnütziger Frauenverein	Kleidertausch
18.9.	Reformierte Kirchgemeinde	Oekumenischer Betttagsgottesdienst mit Musikgesellschaft
24.9.	Natur- und Vogelschutzverein	Öffentlicher Arbeitstag am Haldengutweiher
25.9.	Einwohnergemeinde	Abstimmung
26.9.	Samariterverein	Blutspenden KGH
27.9.	Einwohnergemeinde	Seniorenausflug

– **Jeden Dienstag: Spielgruppe 9–11 Uhr**
Gemeinnütziger Frauenverein, KGH (ausgenommen Schulferien)

– **Jeden Dienstag: Mittagstisch, Beginn am 30. August**
Gemeinnütziger Frauenverein



Gespannt lauschten Gross und Klein den Reimen

Bücherzwegli-Verslimorge

Am Mittwochmorgen, 6. April 2022, startete der erste Verslimorgen für die Allerjüngsten, den Bücherzwegli, in der Dorfbibliothek Brittnau. Organisiert wurde das Treffen vom Team der Gemeinde- und Schulbibliothek. Die ausgebildete Leseanimatorin Silvia Niederhauser begrüsst mit ihrem Stoffbär Bodo die rund zwölf Kinder und ihre Mamis. Gespannt und mit

leuchtenden Kinderaugen lauschten alle den Reimen und dem Blockflötenspiel der Geschichtenerzählerin. Schon nach ein paar Wörtern der «Versli» oder der Lieder machten und sangen alle begeistert mit. Am Schluss durfte jedes Kind noch ein Osterei suchen, welches in der Bibliothek versteckt wurde. Dieses war gefüllt mit Aufkleber und kleinen Schöggeli. Über dieses Präsent freuten sich die Kleinsten sehr. Herzlichen Dank dem Bibliotheksteam für die tolle Organisation!



Silvia Niederhauser mit Stoffbär Bodo

Weitere Daten des Bücherzwegli-Verslimorgens sind:

Montag, 23. Mai 2022

Donnerstag, 22. September 2022

Montag, 7. November 2022

jeweils von 10 bis 10.30 Uhr

Für Kinder ab 9 Monate bis circa 4 Jahren mit Begleitperson. Bitte um Anmeldung an: info@bibliothek-brittnau.ch
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

*Text: Martina Schärer
Foto: Jessica Renold*



Sommerliche Bilderbücher

Die neuen Bilderbücher machen Lust auf Ausflüge an den See, auf Picknick im Grünen oder einfach auf ruhige Momente im Garten mit einem unterhaltsamen Buch!



Mäusesommer Bären Glück

Bär und Maus wollen ein Picknick am See machen. Klar, dass Maus dafür viele wichtige Dinge einpacken muss. Klar auch, wer die Tasche tragen wird... Als Bär und Maus ankommen, sind schon alle da. Warum Tante Kuh beim Hinausschwimmen immer kleiner wird und warum ihr selbstgehäkelter Schwimmanzug sich als Schwammanzug erweist, erklärt der beste Bär der Welt mit viel Geduld. Ein hinreissendes Sommeridyll mit Brombeeren, Schwimmflügeln und grossen Fragen. In punkto Gemütlichkeit und schräge Ideen sind Bär und Maus unschlagbar – und immer bezaubernd!



Wo tut's denn weh?

Im Wartezimmer von Frau Dr. Huhn ist viel los. Herr Bär hat zu viel Kuchen gegessen und hat so stark Bauchweh! Frau Giraffe ist den ganzen Tag mit ihrem Cabriolet gefahren und hat jetzt Halsschmerzen! Und Frau Igel hat Herzschmerz. Sie hat sich aus Versehen in eine Bürste verliebt. Wie konnte das passieren? Frau Dr. Huhn weiss für alle Patienten Rat und hat für jeden ihrer Patienten die passende Medizin. Die Geschichte lebt auch von den tollen Illustrationen!



Platz da, ihr Hirsche!

Die Hirsche haben bei einem Ausflug mit ihrem schicken Cabriolet einen Geheimplatz entdeckt und wollen ihn ganz für sich allein haben! Doch dann versammeln sich immer mehr Tiere am See: Es wird gebadet, gespielt und gepicknickt. Es ist viel los und darüber sind die Hirsche gar nicht erfreut. Als es plötzlich anfängt zu regnen und die Sitze im tollen Cabrio nass werden, kommen die anderen Tiere mit Decken, Schirmen und Handtüchern zur Hilfe. Und die Hirsche merken sehr zerknirscht, dass es doch schöner ist, wenn alle Tiere zusammen sind – und zusammenhalten. Ein Bilderbuch über Toleranz und das Miteinander-Teilen.



Hokus-Pokus, der Streit ist weg!

Dicke Luft im Zauberwald! Fips, das Kaninchen, gibt frech mit seinem Zauberstab an. Und Poki, dem Stinktief, gefällt das gar nicht. Die beiden streiten sich darüber, wer die geheimnisvolle Flaschenpost mit dem Brief der kleinen Hexe gefunden hat. Sie ist im Drachenberg gefangen und braucht dringend Hilfe. Endlich raufen sich die Freunde zusammen. Denn nur gemeinsam sind sie einfach zauberstark! Eine kluge und fantasievolle Geschichte über das wichtige Thema Streiten und Versöhnen. Dies ist der 2. Band der «zauberhaften Drei» mit den liebenswerten, tierischen Helden.

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Montag	17.00 – 19.30 Uhr	Donnerstag	15.00 – 17.30 Uhr
Dienstag	15.00 – 17.30 Uhr	Samstag	10.00 – 11.00 Uhr



Während den Schulferien jeweils am Montag
 Aktuelle Informationen unter: <https://brittnau.biblioweb.ch>
 Ihr Team der Gemeinde- und Schulbibliothek

Im warme Wind flücht e Schmättlerling ganz ohni Ziel,
 de Geissbach döruf, über d'Fennere bes nach Mättewil.
 I de Rossweid uf de Fälder blüehet Raps ond Mohn,
 umkreist vo Biene ond Hummeli met summendem Ton.
 Luegt me i de Gärte vo Schürberg, Grabe ond Hard verbi,
 gseht me d'Lüt am Grille, Bade ond verosse zäme si.
 Uf de Chile im Zentrum vom Dorf thront s'Storchepaar;
 spendet met de Flügu Schatte för sini Chinderschar.
 D'Strählgass dörab bis as Ufer vo de Weggere vöre,
 spaziere d'Lüt, lönd sech vo Sonne ond Hitz ned störe.
 D'Chind ufem Schuelweg juchze ond send froh,
 i üsere schöne Heimat Brittnou esch de Sommer acho.

Gedicht von Susanne Schenk

**Redaktion**

Martina Schärer-Müller
 Alice Kohler
 Tamara Kunz
 Jana Baumann
 Jessica Renold
 Susanne Schenk
 Karin Wüest
 Evelyne Rieder
 Urs Karlen

Technische Herstellung

Druckvorstufe:
 Silvia Bachmann
 spatium@bluewin.ch

Druck, Weiterverarbeitung:
 ISI Print AG
 Mühlethalstrasse 63
 4800 Zofingen

Diverse Illustrationen:
 Shutterstock

Auflage

Nr. 166
 vom 3. Juni 2022
 2600 Exemplare

Die nächste Nummer erscheint
 am Freitag, 9. September 2022

Redaktionsschluss:

Freitag, 5. August 2022

Adresse:

Redaktion «Brittnouer Blättli»
 Gemeindekanzlei, 4805 Brittnou
 brittnouer_blaettli@gmx.ch
 www.brittnouer-blaettli.ch
Adressberichtigung bei der Gemeinde melden

Bankverbindung:

Aargauische Kantonalbank, Brittnou
 Bankenclearing: 761, Postkonto: 50-6-9
 Konto Nr. 42 6. 127. 993.06
 IBAN: CH92 0076 1042 6127 9930 6

Fotos Umschlag

1. Hans Hunn und Raul Giannelli, Jessica Renold
2. Stefan und Kilian Seewer, Jessica Renold
3. Sommer, Ingrid Suter
4. Marco Roos beim Abschlag, Jessica Renold



PP 4805 Brittnau

*Adressberichtigung
bitte melden*

